

DPR Presseinformation

DPR begrüßt Vorschlag zur Änderung der Richtlinie zur Berufsabschlussanerkennung

Berlin, 20.12.2011 – Der DPR begrüßt den Vorschlag der EU-Kommission, die Richtlinie 2005/36/EG zur automatischen Anerkennung des Berufsabschlusses Gesundheits- und Krankenpflege modernisieren zu wollen.

„Die Modernisierung der Richtlinie zur automatischen Anerkennung des Berufsabschlusses für Gesundheits- und Krankenpfleger ist ein wichtiger und dringlicher Schritt, der längst überfällig war“, so Andreas Westerfellhaus, Präsident des Deutschen Pflegerates. Einer der wichtigsten Punkte sei die geplante Anhebung der Zugangsvoraussetzung. Diese Handhabung sei in fast allen EU-Staaten bereits Realität.

„Gerade inmitten der momentanen Diskussion um die Zulassung ist es wichtig, zu würdigen, dass die EU-Kommission 12 Jahre Allgemeinbildung und eine Äquivalenz dazu einräumen möchte“, erklärt Westerfellhaus weiter. Daraus folge, dass es in Deutschland weiterhin möglich bleibe, auch ohne Abitur Gesundheits- und Krankenpfleger zu werden.

„Die Modernisierung der Richtlinie ist ein richtiger Schritt, aber damit ist es nicht getan. Was wir generell brauchen ist eine konsequente Aus- und Weiterbildungsreform im Rahmen einer generalistischen Qualifizierung und ein flächendeckendes Angebot an akademischen Studienplätzen für Pflegenden in Deutschland“, so Westerfellhaus abschließend.

Der Entwurf der Neufassung der Richtlinie ist jetzt dem EU-Parlament zur Beratung zugeleitet.

Der Deutsche Pflegerat e.V. (DPR) – Kurzporträt

Der Deutsche Pflegerat e.V. wurde 1998 gegründet, um die Positionen der Pflegeorganisationen einheitlich darzustellen und deren politische Arbeit zu koordinieren. Darüber hinaus fördert der Zusammenschluss aus 15 Verbänden die berufliche Selbstverwaltung. Seit 2003 handelt der Deutsche Pflegerat e.V. als eingetragener, gemeinnütziger Verein. Als Bundesarbeitsgemeinschaft des Pflege- und Hebammenwesens und Partner der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen vertritt der Deutsche Pflegerat heute die insgesamt 1,2 Millionen Beschäftigten der Pflege. Über die berufliche Interessenvertretung hinaus ist der Einsatz für eine nachhaltige, qualitätsorientierte Versorgung der Bevölkerung oberstes Anliegen des Deutschen Pflegerates.

Präsident Andreas Westerfellhaus

Mitgliedsverbände

- Arbeitsgemeinschaft christlicher Schwesternverbände und Pflegeorganisationen e.V. (ADS)
- Anbieterverband qualitätsorientierter Gesundheitspflegeeinrichtungen e.V. (AVG)
- Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe e.V. (BLGS)
- Bundesverband Geriatrie e.V. (BVG)
- Verband Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender Pflegepersonen e.V. (BALK)
- Deutscher Hebammenverband e.V. (DHV)
- Berufsverband Kinderkrankenpflege Deutschland e.V. (BeKD)
- Bundesfachvereinigung Leitender Krankenpflegepersonen der Psychiatrie e.V. (BFLK)
- Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe e.V. (DBfK)
- Deutsche Gesellschaft für Fachkrankenpflege und Funktionsdienste e.V. (DGF)
- Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
- Verband der Schwesternschaften vom Deutschen Roten Kreuz e.V. (VdS)
- Verband für Anthroposophische Pflege e.V. (VfAP)
- Vereinigung der Hygienefachkräfte der Bundesrepublik Deutschland e.V. (VHD)
- Verband der PflegedirektorInnen der Unikliniken e.V. (VPU)

Pressekontakt

Deutscher Pflegerat e.V. (DPR), Salzufer 6, 10587 Berlin

Tel.: 030 219 15 757, Mail: info@deutscher-pflegerat.de, Web: www.deutscher-pflegerat.de